

## **Weekend Gstaad, 29./30. September 2018**

Unser ehemaliger Vize Peter Börlin lebt seit über einem Jahr in Gstaad. Er hat für seine Clubkameraden das Weekend vor Ort geplant. „Gerne möchte ich Euch Gstaad und das Saanenland etwas näher bringen. Ich freue mich, wenn ihr zwei unbeschwerte und schöne Tage in meiner jetzigen Heimat verbringt.“

Frühmorgens trafen sich meist noch recht verschlafene Skiclübler auf dem Hirzel. Der Car stand bereit, mit Chauffeur Radislav. Willi war erst tags zuvor von einer längeren Reise zurückgekehrt und für einmal als Paasagier mit dabei. Er hatte anfangs ein wenig Mühe, sich entspannt zurück zu lehnen. Aber Radislav hat uns die ganzen zwei Tage souverän chauffiert. Er kann ja nichts dafür, dass das Simmental so ewig lang ist und längeres Stillsitzen nicht jedermanns Sache ist. Dafür wurden wir mit feinem Zopf und Kaffee verwöhnt.

Über den Brünig erreichten wir Zweisimmen, wo wir am Bahnhof auf Peter trafen und die Pause benutzten, um die wichtigsten Bedürfnisse zu stillen. Weiter ging die Fahrt nach Schönried, direkt an die Talstation zum Rellerli. Ende Sommersaison wird diese Bahn abgebaut, aber sie brachte uns sicher ans Ziel. Im Berggasthaus spendierte Willi auf der Sonnenterrasse den Apéro. Das Panorama war grandios, viele Schneegipfel und gegen Nordwesten die Zacken der Gastlosen. Nach dem Mittagessen machten sich die wanderfreudigen Skiclübler auf den Weg Richtung Sparenmoos. Kaum waren wir losmarschiert, musste natürlich noch einer zurück aufs WC. Und da wir den Zeitverlust wettmachen wollten, kürzten wir vor dem Wegweiser ab und nahmen den direkten Weg. Was nachträglich nicht die beste Lösung war. Und da unser Touristiker den Weg im Frühling bergwärts rekognosziert hatte, wusste er es auch nicht besser. Den einen wollte dann partout nicht in den Kopf, dass auf einem Höhenweg auch einmal eine Steigung zu bewältigen ist, und sie folgten einem direkten Weg ins Tal – der führte sie durch sumpfiges Gelände – siehe Bericht von Andrea. Wir waren dennoch froh, dass alle heil in der erstbesten Beiz sassen. Wer Peter gefolgt war, erreichte auf einem Trampelpfad und danach auf einem Alpsträsslein das Tal.

Im Hotel Alphorn, am Dorfrand von Gstaad, war der Skiclub für dieses Wochenende einquartiert. Nach dem Zimmerbezug war es schon bald Zeit für den Apéro. Danke an Alice. Das feine Nachtessen genossen wir in der gemütlichen Gaststube. Schade, dass es im gut besetzten Raum kaum möglich war, mit mehreren Leuten ein Gespräch zu führen. Nach einem kurzen Besuch an der Bar war dann auch schon Nachtruhe. Die

einen genossen die ländliche Stille, andere störten sich am zu kurzen, zu harten, zu weichen Bett, am Gelächter und Rauch der Gäste auf der Terrasse, am Kuhgebimmel.....

Beim Frühstück trafen sich alle wieder um sich gleich darauf wieder zu trennen. Die Wanderfreudigen abzüglich der Sumpfwanderer machten sich auf den Weg zur Bergbahn. Diese brachte uns mühelos auf die Wispile, 2000 m.ü.M. Hier marschierten wir los, knapp über der Baumgrenze über Alpweiden und immer mit einer tollen Aussicht. Die Männer interessierten sich für die spannenden Güllengruben bei den Alphütten und ich bestaunte ein frisch geschindelttes Dach eines grossen Alpbäudes. Und beim Wandern lässt sich herrlich plaudern. Darum ist jetzt auch das Weekendziel für nächstes Jahr bekannt. Nach einigen Stunden erreichte die Wandergruppe den Lauenensee. Von dort nahmen die einen das Postauto, die Nimmermüden wanderten weiter bis Lauenen. Die Nichtwanderer waren mit dem Car nach Lauenen gefahren worden und dort in Kutschen umgestiegen. Diese führten sie an den Lauenensee und wieder zurück. Eine andere Gruppe wanderte von Lauenen an den See und wieder zurück. Im Gasthof trafen sich alle wieder und bestellten das Mittagessen. Für 20 Leute a la carte ist schon eine Herausforderung. Weil an Tisch 1 eine Kürbissuppe eine längere Lieferzeit hatte, gab es beinahe einige Schwächeanfälle. Dennoch, gesättigt und pünktlich konnte der Car wieder losfahren. Nächster Halt war Gstaad-Bahnhof. Wir können ja nicht Gstaad besuchen und die Promenade auslassen. Sonntag ist ein guter Shoppingtag, nur ganz wenige Geschäfte waren geöffnet. Und da die Preise sich im hohen dreistelligen Bereich bewegten, war die Versuchung klein, ein exklusives Teil zu erwerben. Unser „Einheimischer“ zeigte uns noch seinen neuen Tätigkeitsort, das Reisebüro Eggenberg. Für dieses Traditionsgeschäft ist die Promenade zu teuer geworden, sie ziehen weg nach Saanen.

Zwei wunderbare Tage gingen zu Ende. Wir mussten uns von Peter verabschieden. Vielen Dank an ihn und Bebe für die Organisation. Jetzt war es schön, in den Car zu sitzen und sich bequem auf den Hirzel chauffieren zu lassen. Nächstes Jahr dürften es gerne einige Teilnehmende mehr sein. Das Programm kann immer je nach Fitness den Angemeldeten angepasst werden. Also auf nächstes Jahr im Jura!

Ursi Weibel